greenpeace magazin.

STADT·RAD·LUST

In deutschen Städten fahren immer mehr Menschen Fahrrad – die Autos müssen weichen

FUKUSHIMA: DIE WUT DER JAPANER
FISCHEREI: DIE FÜNF VON DER SEEWOLF
PRODUKTE: MIT ABSICHT KAPUTT

Die neue Ausgabe bestellen Sie ganz einfach auf greenpeace-magazin.de oder telefonisch unter 040/808 12 80-80. Auch im günstigen Jahresabo für nur 28,50 Euro mit exklusiven Prämien.

Foto: Cédric Widmer

Angekommen

Die russische Migrantin Marianna Salzmann erobert sich das deutsche Theater.

Migranten-Literatur ist mächtig angesagt, zum Leidwesen mancher Literatur-Migranten. Weil sie schnell in einer Schublade stecken, weil der Markt von ihnen immer wieder die gleichen Geschichten verlangt. Zum Beispiel von Marianna Salzmann. Geboren 1985 im südrussischen Wolgograd, aufgewachsen in Moskau, kam sie 1995 als jüdischer Kontingent-Flüchtling nach Deutschland. Sie studierte an der Uni Hildesheim Literatur, Theater und Medien, an der Universität der Künste Berlin Szenisches Schreiben – und legte das vor, was naheliegt: Stücke über junge Migranten, die noch nicht angekommen sind in unserer Gesellschaft, mit Titeln wie „Satt" und „Weißbrotmusik", für das sie den Exil-DramatikerInnenpreis der Wiener Wortstaetten gewann. Welch sprechender Name. Und so sei es „ein Segen" für sie gewesen, sagt Salzmann, dass sie jüngst den Kleist-Förderpreis bekam. Nicht so sehr wegen des Renommees des Preises, sondern wegen des Stückes, für das sie den Preis gewann: „Muttermale Fenster blau" ist eine Beziehungsgeschichte ganz ohne Migranten. „Da konnte ich glauben, dass ich keine Quoten-Ausländerin bin." Uraufgeführt wird der raffiniert gebaute, irritierend böse Text am 20. Mai bei den Ruhrfestspielen Reckling-

Beg Your Pardon. *Uraufführung 25.4., Ballhaus Naunynstraße Berlin, Tel. 030/75 45 37 25.*

Premieren im April

BERLIN

Der kleine Bruder. *Premiere am 1.4. im Gorki Theater. Auch am 5., 17. und 30.4., Tel. 030/20 22 11 15.*
Der Schauspieler Milan Peschel verleugnet auch als Regisseur nicht, dass er aus Castorfs Volksbühnen-Schule kommt. Inszenieren tut er aber lieber woanders. Am Gorki widmet er sich jetzt Sven Regeners letztem Teil der „Lehmann"-Trilogie, der in Berlin-Kreuzberg 1980 spielt – ein Biotop, das der Ost-Berliner Peschel nicht aus eigener Anschauung kennt.

Autorin Salzmann: „Ich glaube nicht an das, was ich denke“

FOTO: LUCIA CARBALLAL

hausen, vorher kommt noch „Beg Your Pardon“ heraus. Wieder ein Migrantenstück, aber eines, das alle Erwartungen bricht. Weil es nicht die Situation der Migranten problematisiert, sondern die Situation der privilegierten Migrantenfreunde. Salzmanns Credo: „Ich glaube nicht an das, was ich denke.“ Ihr Ziel: auch den Zuschauer zu verunsichern. TOBIAS BECKER

Biografie: ein Spiel. *Premiere am 21.4. in den Kammerspielen des Deutschen Theaters. Auch am 24. und 28.4., Tel. 030/28 44 12 25.*
Das Hinterfragen von Identitäten war für Max Frisch ein zentrales Thema; auch die Arbeit des Regisseurs Bastian Kraft, 31, kreist immer wieder um diesen Punkt.

DÜSSELDORF

Rausch. *Uraufführung am 14.4. im Großen Haus des Schauspielhauses. Voraufführung am 12.4.; außerdem am 15., 17., 18. und 19.4., Tel. 0211/36 99 11.*
Der Regisseur und Autor Falk Richter setzt seine in Berlin begonnene Zusammenarbeit mit der Choreo-

ART AND PRESS
KUNST. WAHRHEIT. WIRKLICHKEIT.

INTERNATIONALE KÜNSTLER BEZIEHEN POSITION
EINE AUSSTELLUNG IM MARTIN-GROPIUS-BAU BERLIN
VOM 23. MÄRZ BIS 24. JUNI 2012 • WWW.ARTANDPRESS.DE
Öffnungszeiten: täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr · Dienstags geschlossen
Eintritt frei bis 16 Jahre · Online-Tickets unter www.gropiusbau.de

Ein Projekt der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn. Unterstützt wird ARTandPRESS von RWE. Als Medienpartner begleitet BILD die Ausstellung.

VORWEG GEHEN Bild Martin Gropius Bau KUNST & KULTUR